№ 183. Freitag, den 8. August 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August.

— Der Kaiser machte, wie aus Cowes gemeldet wird, am Mittwoch früh den gewohnten Spazierritt und frühstückte gemeinsam mit seiner Großmutter, der Königin von England. Die Rhede von Cowes ist nach wie vor mit Schiffen jeder Art überfüllt. Am Mittwoch konzentrirte sich das allgemeine Interesse auf das gegenüberliegende Festland. Der Kaiser begab sich nämlich mit dem Prinzen von Wales und verschiedenen anderen Fürstlichkeiten auf der königlichen Yacht „Alberta" nach Eastney, wo er die Marine-Artillerie inspizirte und von der neuen Angriffsmethode unter Rauchbedeckung Kenntniß nahm. — Ueber die Regatta am Dienstag bei Cowes wird noch gemeldet, daß bei derselben der Schooner des Prinzen von Wales den vorderen Topmast verlor und zurückbugsirt werden mußte. Den Pokal der Königin gewann der Kutter „Sainoena" mit einem Vorsprung von 1 Minute 35 Sekunden. An die Regatta schloß sich im Klub des königlichen Yachtgeschwaders ein Diner zu Ehren des Kaisers, an welchem auch Prinz Heinrich theilnahm. Der Kaiser trug britische Admiralsuniform. Der Kaiser trank auf das Wohl des Prinzen von Wales ohne eine Rede zu halten. Nach dem Diner unterhielt sich der Kaiser mit mehreren Mitgliedern des Yachtklubs, denen gegenüber der Kaiser seiner Freude über den herzlichen Empfang in England und den warmen Ton der Begrüßungsartikel der englischen Presse Ausdruck gab. In der Unterhaltung mit dem Vertreter einer australischen Kolonie sprach sich der Kaiser anerkennend über die den deutschen Marineoffizieren in den australischen Gewässern erwiesene Gastfreundschaft aus. Der russische Botschafter v. Staal, der österreichische Botschafter Graf Deym und der türkische Botschafter Rustem Pascha sind in Osborne eingetroffen.

— Auf den Sarg Kaiser Friedrichs hat nach einer Meldung der „Allg. Reichskorr." der Kaiser am Dienstag, dem 20jährigen Gedenktage der Schlacht bei Weißenburg, in der Friedenskirche einen prachtvollen Kranz niederlegen lassen.

— Die Uebergabe Helgolands an Deutschland wird nunmehr nach einer Bekanntmachung des englischen Gouverneurs bestimmt am nächsten Sonnabend stattfinden. Am Dienstag Abend sind bereits der Geh. Regierungsrath im Reichsamt des Innern Wermuth und Korvettenkapitän Geißler in Helgoland eingetroffen und von dem Gouvernementssekretär Gaetke empfangen worden. Abends fand Konzert im Garten des Konversationshauses statt. Beim Vortrage der Nationalhymne stimmten die anwesenden Badegäste mit ein. Am Sonntag trifft nach einer Mittheilung des Hofberichts der Kaiser auf der Rückreise von England in Helgoland ein.

— Der „Reichsanz." schreibt: Die von der „Neuen Züricher Ztg." gebrachten und in einen Theil der deutschen Presse übergegangenen Mittheilungen über die Entstehungsgeschichte des deutsch-englischen Abkommens entbehren jeder thatsächlichen Grundlage.

— Auf seiner Reise nach Kissingen hatte Fürst Bismarck auch einen kurzen Aufenthalt auf der Station Ritschenhausen, wo er, wie man uns mittheilt, mit einem Herrn aus Meiningen ein längeres Gespräch pflog. Auf die Bemerkung, daß man sich allseitig freue, ihn so wohlaussehend zu finden, erwiderte der Fürst: „Nun, ich habe jetzt keine Sorgen mehr; nicht die Arbeit war das Anstrengende und Aufreibende für mich, sondern die Sorge, ob ich bei der ungeheuren Verantwortlichkeit, die mir oblag, und bei den vielen zu überwindenden Schwierigkeiten stets das Richtige, dem Wohle des Ganzen Dienende treffen würde."

— In der gestrigen Sitzung des medizinischen Kongresses theilte Virchow mit, daß im Ganzen 7056 Karten an Mitglieder und Theilnehmer nebst Damen ausgegeben seien. Amerika sei durch 623, Rußland durch 421, Großbritannien durch 353 und Frankreich durch 173 Theilnehmer vertreten. Hierauf trat der Kongreß dem jubelnd aufgenommenen Vorschlag des Senators Bacelli bei, den nächsten Kongreß 1893 in Rom abzuhalten. Alsdann hielt Bouchard-Paris seinen beifälligst aufgenommenen Vortrag über den „Mecanisme de l'Infection." Ferner sprach Axel Key-Stockholm über Pubertätsentwickelung und das Verhältniß derselben zu den Krankheits-Erscheinungen der Schuljugend. Die gesellige Zusammenkunft, zu welcher der Magistrat und die Stadtverordneten den medizinischen Kongreß am Dienstag Abend geladen hatten, war von ca. 4000 Personen besucht, darunter Staatssekretär von Bötticher und Minister von Goßler. Oberbürgermeister von Forckenbeck brachte einen enthusiastisch aufgenommenen Toast auf den Kaiser aus. Das Fest, welches sich bis Mitternacht ausdehnte, nahm einen harmonischen, alle ausländischen und einheimischen Theilnehmer überaus befriedigenden Verlauf. (Siehe auch Nachricht unter Paris.)

— Die Reichspostverwaltung beansprucht bekanntlich das Recht, die Herstellung von Privat-Telephonanlagen von ihrer Genehmigung abhängig zu machen, da nach ihrer Auslegung das Reich für Ausführung der Telephon-Anlagen dasselbe Monopol besitzt, wie für die öffentlichen Telegraphen. Viele Privat-Telephon-Anlagen sind bisher unausgeführt geblieben, weil die Genehmigung der Reichspostverwaltung schwer oder gar nicht zu erlangen war, und letztere sich die Herstellung solcher Anlagen gegen eine zu zahlende hohe Jahresgebühr vorbehielt. Die Aktiengesellschaft Mix u. Genest, Telephon-, Telegraphen- und Blitzableiterfabrik in Berlin, welche, wie viele Interessenten, sich von der Richtigkeit der Auffassung der Reichspostverwaltung nicht überzeugen konnte, hatte im vorigen Jahre eine Klage gegen dieselbe angestrengt. In dem kürzlich vor dem Landgericht I zu Berlin abgeschlossenen Prozesse ist nun die Frage zu Gunsten der Aktiengesellschaft Mix u. Genest entschieden worden. Privat-Telephonanlagen und Stadt-Telephonanlagen werden nach diesem Erkenntnisse also künftig nicht mehr von der Genehmigung der Reichspostverwaltung abhängig sein.

— In den Kreisen der deutschen Gärtner werden gegenwärtig Unterschriften für eine Petition an den Reichstag gesammelt, worin die Bitte ausgesprochen wird, in die die Ausnahmen bezüglich der Sonntagsruhe festsetzenden §§ 105c Abs. 5 des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung auch die Gärtnereibetriebe und Blumenhandlungen mit aufzunehmen. In der beigegebenen Begründung wird näher dargelegt, daß gerade die etwa 60 Sonn- und Festtage des Jahres für die Gärtner und Blumenladenbesitzer eine Haupteinnahmequelle bilden, worauf sie schlechterdings nicht verzichten können.

— In der Stadtverordnetenversammlung zu Guben kam ein Schreiben des Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. zur Verlesung, welches in Rücksicht auf das Erlöschen des Sozialistengesetzes und auf die zahlreiche Fabrik- und Industriearbeiterbevölkerung Gubens die Vermehrung der Polizei um vier Sergeanten fordert. Der Magistrat hat es abgelehnt, der Aufforderung Folge zu geben, da er ein Bedürfniß dafür nicht anerkennt. Die Stadtverordnetenversammlung trat diesem Beschluß des Magistrats einstimmig bei, indem ausgeführt wurde, man habe Vertrauen in den Ordnungssinn der Arbeiterschaft Gubens.

— Gegen das Treiben der brasilianischen Auswanderungsagenten wendet sich neuerdings auch die Regierung in Schleswig-Holstein, nachdem vor einiger Zeit bereits in Pommern bezügliche Anweisungen an die Behörden ergangen waren. Nunmehr sind auch die Behörden von Schleswig-Holstein unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 19. Februar d. J. bezüglich der Auswanderung nach Brasilien aufgefordert worden, dem Treiben der brasilianischen Auswanderungsagenten die ernsteste Aufmerksamkeit zuzuwenden und diejenigen Personen, die der Betheiligung an der Werbethätigkeit für die Auswanderung nach Brasilien verdächtig sind, fortgesetzt zu überwachen. Auch sollen die Auswanderungslustigen über die Verhältnisse in Brasilien aufgeklärt und entsprechend verwarnt werden.

Ausland.

* **Petersburg,** 5. August. Die heute erschienene Gesetzsammlung enthält einen Erlaß des Kaisers, durch welchen die den Zeichnern der Prämienpfandbriefe der Adelsagrarbank eingeräumten Restzahlungen nicht in zwei Terminen bis zum 28. Februar 1891 zu machen

Feuilleton.

Aus der Bahn.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

35.) (Fortsetzung.)

Finstern Ernst über der Stirn, war der Genannte auf die Mutter zugeschritten.

„So wisset Ihr sie also schon, diese hirnverbrannte Tollheit, die zu lächerlich ist, um darüber in Wuth zu gerathen, aber auch zu beschämend, um darüber zu lächeln?" fragte er heftig. Jede Spur müder Apathie war aus des jungen Mannes Zügen gewichen; dagegen zuckte es gleich verächtlichem Spott um seine Lippen, während ein düsteres Feuer in seinen Augen flackerte. „Das soeben Gehörte zeigt mir, daß Ihr über das Vorgefallene bereits orientirt seid, Mama! — Ich wünschte wirklich, Du wärest zu einer anderen Zeit nach Vierstätt gekommen, damit diese Komödie Dir hätte erspart bleiben können! Selbstverständlich und mit vollem Rechte darfst Du darüber empört sein," fügte er unter hastigen Athemzügen hinzu.

Jedoch ohne ein Wort der Erwiderung legte die Fürstin ihre weiche Hand auf den Nacken des erregten Sohnes, sah ihn eine Weile an und sagte endlich liebevoll:

„Im Gegentheil, alter Gerd, freue ich mich, zur rechten Zeit eingetroffen zu sein, weil es mir nicht allein zur Beruhigung, sondern sogar zur Genugthuung dient, in einem Moment, wo Du viel moralischer Kraft und männlicher Ruhe bedarfst, um gefaßt zu bleiben, Dir zur Seite stehen zu dürfen."

Ueberrascht und voll Bewunderung schaute Gerhard auf die schöne Frau, der er im innersten Busen den ihr gebührenden Platz längst eingeräumt, von welcher ihn jedoch immer eine gewisse äußere Scheu fernhielt.

„Schau, mein Gerd!" fuhr sie lächelnd fort, indem sie den freien Arm nach Hertha, die bescheiden zurückgetreten war, ausstreckte. „Brauchen wir drei Glücklichen denn überhaupt nach der Welt und ihrem lügnerischen Gaukelspiel zu fragen, wenn wir zusammen sind? Das Vertrauen und die innige Harmonie zwischen uns vermag doch nichts zu erschüttern. Angesichts Eurer jungen Liebe will ich Jahre der Trennung zu verschmerzen suchen."

Die Fürstin schwieg, während ihre theilnehmenden Blicke prüfend hinwegglitten über die Gesichter der Angeredeten, worin seltsame Zeichen ängstlicher Verlegenheit sich abspiegelten. Hertha's zu Boden gerichtetes Auge gewahrte daher auch nicht, wie bitter schmerzlich bei diesen Worten die Lippen des Gatten zuckten.

„Ich möchte gewiß Alles thun, um mich Dir, theure Mama, würdig zu zeigen," entgegnete sie nur sanft, der Fürstin Hand an den Mund drückend. Dann schlüpfte sie mit einem flüchtigen „Gute Nacht, Gerd!" eiligst zur Thür hinaus.

Wirklich, genau so, wie Gerhard's Mutter es vorher gesagt, trat am nächsten Morgen der alte Herr bei dem gemeinschaftlichen Frühstück mit seinen Projekten ans Tageslicht, nachdem er bereits am vergangenen Abend den Enkel allein über den bevorstehenden Wechsel der Verhältnisse, daß er die Absicht hege, sich in Kürze mit Fräulein v. Rothholz zu vermählen, genügend aufgeklärt hatte.

Die Fürstin, viel zu sehr Weltfrau, um die geringste unangenehme Ueberraschung oder die kleinste Unruhe gewahr werden zu lassen, wünschte ihm in glatter, indeß kühler Höflichkeit Glück zu diesem Schritte, während sie die durch das heikle Thema entstandenen, einigermaßen beängstigenden Gesprächspausen noch dadurch kürzte, daß sie hinsichtlich des Altersunterschiedes, als ob es sich um das gleichgültigste Tagesereigniß handle, von einer Menge ähnlicher, in ihrem Petersburger Bekanntenkreise geschlossenen Heirathen berichtete.

Herr v. Arsen, welcher der ihm gegenüber so verschlossen zurückhaltenden Frau, die noch dazu mit einer Art stolzer Herablassuug seine Gastfreundschaft genoß, mit dieser Nachricht gern einen Trumpf ausgespielt und sie dadurch etwas aus Contenance zu bringen gehofft, schien durch ihre Ruhe völlig verblüfft zu sein. Daher konnte er, trotz seiner animirten Stimmung, es nicht unterlassen, die Mienen von Gerhard's Mutter unbemerkt zu studiren, ob es mit der offen zur Schau getragenen harmlosen Heiterkeit ihr wirklich ernst gemeint sei, oder ob sie im tiefsten Herzen ihn nicht etwa zum Besten habe. Somit war in seiner anfänglich so herausfordernden Haltung es jetzt grade er, welcher auf alle erdenklichen Arten sein Verlöbniß mit Wanda v. Rothholz zu beschönigen und in das vortheilhafteste Licht zu stellen versuchte. Das junge Mädchen, meinte er lebhaft, sei in jeder Hinsicht eine Perle; häuslich und einfach erzogen, ohne jegliche Prätensionen. Wie es sich in der unermüdlichen Pflege des leidenden Vaters ja genügend erwiesen, wohne ein wahrhafter Fonds von Herzensgüte in ihr, so daß Wanda sicher ein besseres Loos verdiene, als in solch' bescheidenen Verhältnissen zu verkümmern. Außerdem — äußerte er, indem er seine noch ziemlich gute Figur zu möglichster Straffheit emporrichtete — fühle er noch recht wohl die Kraft in sich, eine junge Frau zu beglücken und sie das Leben genießen zu lassen. Ja, den Arsens schiene, außer vielen anderen ihnen von der Vorsehung verliehenen Gnadenbeweisen, auch die besondere Vergünstigung beigegeben, ein ungewöhnlich hohes Alter zu erreichen. Sein Vater wäre erst mit 98 Jahren gestorben, nachdem er im 70. Lebensjahre noch eine dritte, wenngleich kinderlose Ehe geschlossen hätte.

Auf alle diese, im Munde des ergrauten Mannes höchst seltsam klingenden Reden hatte Hertha auch nicht eine einzige Erwiderung. Ihrem fast noch kindlich reinen Sinn erschien jene Thatsache, daß Wanda, mit der sie aufgewachsen, deren zügellosen Geist sie selbst in ihrer gemeinsamen Mädchenzeit oft durch besonnene Ermahnungen gedämpft und beschwichtigt hatte, deren leidenschaftliches Temperament und lebhafte Phantasie stets hochfliegende Glücks- und Liebesträume sich vorgezaubert —, daß diese nämliche Wanda den Großvater ihres eigenen Mannes zum Gatten nehmen wolle und könne, diese Thatsache schien ihr doch gar zu unglaublich und befremdend.

Im Geheimen bewunderte Hertha sogar die Fürstin, daß diese mit solch' unbefangenem Gleichmuth all' die ihr widerlichen Auslassungen anzuhören und darauf zu antworten im Stande war. Oftmals auch flogen ihre Blicke mit Besorgniß zu Gerhard hinüber, der, nachdem er sein Frühstück schweigend verzehrt, mit langen Schritten, jedoch als ob die am Tisch geführte Unterhaltung ihn gar nichts anginge, im Zimmer auf und nieder promenirte. Ein scharfer Beobachter mußte indeß bemerken, wie, gleichsam durch inneren Krampf bedrückt, die Brust des jungen

sind, sondern in 4 Terminen à 20 Rubel bis zum 15. November 1891. Die Zinsvergütung für die Zahlungsstundung bleibt die frühere, und ist es dem Finanzminister anheimgestellt, die Bedingungen und die Höhe der Belehnung der Städte durch die Reichsbank für die verlängerte Dauer der Abzahlung, das ist zum 15. Nov., festzusetzen.

Sofia, 5. August. Zur Lage wird der „Köln. Ztg." von hier gemeldet, daß die russische Regierung durch den deutschen Generalkonsul auf Grund der Kapitulationen die Freilassung des im Prozeß Panitza verurtheilten Kalubkow in seiner Eigenschaft als russischer Unterthan gefordert hat. Die bulgarische Regierung wird diesem Verlangen Folge geben. Die bulgarische Regierung giebt hiermit einen neuen Beweis ihrer Friedensliebe. Anderseits fährt die Pforte in ihrem Entgegenkommen gegen Bulgarien fort.

* **Rom**, 6. August. In Zenturipe (Sizilien) sind durch das Einstürzen einer Cisterne sieben Personen ertrunken.

* **Madrid**, 5. August. Das Auftreten der Cholera in der Provinz Toledo wird bestätigt, gleichzeitig aber eine Abnahme der Krankheit konstatirt. Die Behörden haben sanitäre Vorkehrungen getroffen. Der Gesundheitszustand in Madrid ist andauernd günstig. Die aus den infizirten Gegenden ankommenden Personen werden der ärztlichen Untersuchung unterworfen. Privatnachrichten melden nach einem Telegramm der „Post" von dem schreckenerregenden Umsichgreifen der Cholera in der Provinz Valenzia.

* **Lissabon**, 6. August. Es sind Truppen nach der Grenze geschickt, um einen Sanitätskordon zu bilden.

* **Paris**, 5. August. Die Weinberge in der Champagne, die bisher von der Phylloxera verschont blieben, werden jetzt von dieser Plage heimgesucht. In der Umgegend zweier Dörfer hat man Spuren des Auftretens der Reblaus gefunden, und man trifft jetzt die entschiedensten Maßregeln, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. — Aus Toulon wird gemeldet: Auf dem Torpedoboot „Coureur" explodirte ein Dampfzylinder, wodurch zwei Heizer Verwundungen erlitten. Einzelne Blätter rügen anläßlich dieses Unfalls neuerdings auf das Schärfste die Mangelhaftigkeit der Maschinen und die geringe Schulung der Bedienungsmannschaften der Kriegsmarine.

* **Paris**, 6. August. Das englisch-französische Abkommen wurde gestern unterzeichnet.

* **Paris**, 6. August. Die heutigen Blätter erklären, daß das vom Berliner Magistrat dem medizinischen Kongresse gegebene Fest bewunderungswürdig gelungen sei. Die Pariser Blätter heben auch den friedlichen und Frankreich freundlichen Charakter einer Rede des Generalarztes Coler hervor.

* **Paris**, 6. August. Dem König von Dahomey ist nach einer Meldung des „Temps" von Frankreich ein Vertragsabschluß unter gewissen Bedingungen angeboten worden, die namentlich eine Anerkennung der französischen Herrschaft in Kotonu und die Verpflichtung des Königs von Dahomey zu einem freundnachbarlichen Verhalten gegenüber dem französischen Besitze in Portonovo enthalten. Die bezüglichen Mittheilungen werden von mehreren Blättern mit dem Zusatze bestätigt, daß wenn der König von Dahomey diese Vorschläge ablehne, anfangs September eine französische Militärexpedition gegen Abomey erfolgen werde.

* **London**, 5. August. Der Antisklavereierlaß des Sultans von Sansibar hat am Sonntag in einer von Arabern veranstalteten Massenversammlung die Billigung der letzteren, wenn auch nach einigem Widerstreben gefunden. Am Montag jedoch sammelte sich eine Volksmenge vor dem Zollhause und riß das daselbst angeschlagene bezügliche Dekret herunter. Der Sultan ließ letzteres sofort wieder ersetzen und die Rädelsführer verhaften. Die Schuldigen sollen streng bestraft werden. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Volksmenge von den Arabern zu dem Vorgehen angestiftet worden ist. — In Sansibar sind ungeheure Mengen Elfenbein angekommen. Der Sultan erhielt von den deutschen Zollämtern allein während der letzten drei Monate 2500 Pfund an Zöllen für Elfenbein. — Die Deutschen verwehren noch immer allen Europäern den Durchzug durch das deutsche Gebiet, da in demselben auf kurze Entfernung von der Küste andauernd große Unsicherheit herrscht.

* **London**, 6. August. Dr. Peters theilte dem Korrespondenten des „Newyork Herald" in Cairo mit, er werde nicht nach den afrikanischen Seen zurückkehren, er beabsichtige aber, das unbekannte Somaliland zu erforschen. Er kenne Emins Absichten, dürfe sie aber nicht offenbaren. — Von der Besatzung des Panzerschiffes „Bellerophon", das zu dem in Newport liegenden britischen Geschwader in den nordamerikanischen Gewässern gehört, sind 24 Matrosen desertirt. Die Schiffsboote verfolgten die Flüchtlinge, welche nach einigem Widerstande überwältigt wurden. Hierbei wurde ein Matrose erschossen, ein anderer niedergehauen.

* **London**, 5. August. Nach einer Depesche der „Times" aus Shanghai zerstörte in China eine aus Soldaten und Bauern bestehende Menge die nach Lutai führende Eisenbahn unter dem Vorwande, daß dieselbe die verheerenden Ueberschwemmungen verursacht habe. Die Behörden wären diesen Ausschreitungen gegenüber unthätig geblieben. — Der Dampfer „Kaledonien", von Indo-China kommend, meldet, daß die Seeräuberei in den dortigen Gewässern fortdauert und daß zahlreiche Scharmützel zwischen den Truppen und Seeräubern stattgefunden haben. In Japan herrsche eine sehr bösartige Influenza. In Tokio allein sollen ca. hunderttausend Fälle vorgekommen sein.

* **New-York**, 5. August. Die Lage in Mittelamerika scheint sich zu verbessern. Nach über Mexiko eingegangenen Meldungen aus Guatemala hätten dortige diplomatische Vertretungen sich zu Unterhandlungen im Interesse des Friedens erboten. Dieses Anerbieten sei angenommen worden, so daß eine friedliche Austragung der streitigen Angelegenheiten in einigen Tagen zu erwarten sei. — Zur Lage in Argentinien wird neuerdings gemeldet, daß Präsident Celman nunmehr doch seine Entlassung gegeben hat, daß aber der Senat die Annahme der Entlassung verweigerte, worauf der Präsident das Anerbieten seines Rücktritts zurückzog. Außer der Präsidentschaftskrisis ist auch noch eine Ministerkrisis in der Schwebe, so daß augenblicklich die Lage in Argentinien so verworren als möglich ist. Präsident Celman hatte vorher alle Hebel in Bewegung gesetzt, um sich im Amte zu erhalten. Er bot den Führern der Opposition einige Ministerposten an, die aber von diesen abgelehnt wurden. Danach versuchte der Präsident, die Häupter der städtischen Partei in Buenos Ayres für sich zu gewinnen, indem er der Hauptstadt eine Reihe von Privilegien zusagte. Alle diese Vorschläge wurden jedoch abgelehnt, bis der Präsident endlich Unterstützung im Senate fand.

* **New-York**, 6. August. Der schon vor längerer Zeit zum Tode verurtheilte Mörder Kemmler ist heute Vormittag im Gefängniß von Auburn, New-York, durch Elektrizität hingerichtet worden.

* **Kairo**, 5. August. Es sind sehr strenge Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera in Aegypten getroffen, und es ist eine Kommission von Aerzten ernannt worden, um sich über die Vorsichtsmaßregeln zu verständigen. Die große Messe in Tantah ist untersagt worden.

Provinzielles.

Schönsee, 4. August. Gestern feierte das Pfarrer Senft'sche Institut und Pensionat sein Sommerfest durch einen Ausflug nach Lenga. Die Zöglinge marschirten in zwei Abtheilungen je einer Fahne unter Vorantritt der Thorner Ulanen-Kapelle in Uniform durch die Stadt. An dem Umzuge durch die Stadt betheiligte sich auch der Turnverein, dessen Vorsitzender ebenfalls Herr Pfarrer Senft ist. In dem schönen Garten zu Lenga entwickelte sich in Folge der zahlreichen Betheiligung des Publikums sehr bald ein reges Leben und harmlose Fröhlichkeit, welche selbst ein plötzliches schweres Hagelwetter nicht bannen konnte. Den Höhepunkt des Festes bildete die Festrede des Herrn Pfarrers S., welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, als der deutschen Jugend hohes Ideal und Vorbild, schloß.

Kulm, 6. August. Unsere freiwillige Feuerwehr begeht Sonntag, den 24. d. M., ihr 15jähriges Stiftungsfest. Für dasselbe werden bereits Vorbereitungen getroffen.

Garnsee, 6. August. Gestern wäre beinahe ein blühendes Menschenleben einer groben Unvorsichtigkeit zum Opfer gefallen. Ein im Dienste des Besitzers Herrn G. in Garnseedorf stehender junger Mann hatte sich mit einer geladenen Schußwaffe zu schaffen gemacht. In Folge einer Unvorsichtigkeit entlud sich plötzlich das Gewehr und der Schuß traf einen in der Nähe stehenden Dienstboten in die Schulter. Ein Arzt entfernte die Schrotkörner. (N. W. M.)

Dt. Krone, 6. August. Am Sonnabend wurde unser neues Rathhaus gerichtet. Zur Feier hatten sich die Magistratsmitglieder auf dem Neubau eingefunden, und ein Zimmerpolier hielt die übliche Weiherede. Der Magistrat hatte, statt des üblichen Biergelages, den Bauarbeitern erhöhte Tageslöhne zahlen lassen.

Schneidemühl, 5. August. Die durch verschiedene Tagesblätter verbreitete auch von uns übernommenen Nachricht, daß in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ein Versuch zur Befreiung des russischen Sozialisten Slawinski unternommen worden, welcher sich auf dem zwangsweisen Transport nach der russischen Grenze befand, nachdem er aus dem Gefängniß in Plötzensee entlassen, ist vollständig erdichtet. Der hiesigen Polizei ist von dem berichteten Vorfall nichts bekannt.

Schneidemühl, 6. August. Der Ziegeleibesitzer Gustav Brandt hat von dem Mühlengutsbesitzer Drewitz dessen auf der Bromberger Vorstadt belegenen gesammten Acker von 350 Morgen für 58 500 Mark gekauft, um darauf Ziegeleiwerke in großem Stiele zu errichten.

Danzig, 6. August. Die Weihefeier des großen Weichselstrom-Regulirungswerkes, des Durchstichs der Nehrung, ist in einer dem Werke würdigen Weise verlaufen. In etwa fünf Jahren werden die jetzt noch von Kornfeldern und Strandwald bestandenen Nehrungsgefilde über 7 Kilometer lang von einer Wasserstraße durchzogen sein, welche, nachdem etwa sieben Millionen Kubikmeter Erde ausgehoben sein werden, das der Nehrung so oft verhängnißvoll gewordene Eis und Hochwasser in geradem Lauf dem Meere zuzuwälzen bestimmt ist. Se. Majestät der Kaiser hat sich für die Ausführung dieses Werkes in hohem Grade interessirt. Sr. Majestät wurde folgendes Telegramm nach Osborne übersandt: „In ehrfurchtsvoller Dankbarkeit für das von Ew. Majestät bethätigte rege Interesse am Werke der Weichsel-Regulirung zeigen Ew. Majestät wir die heute in Gegenwart zahlreicher Vertreter des Weichsel-Nogatgebiets stattgehabte feierliche Eröffnung der Bauarbeiten allerunterthänigst an. v. Lucius, Landwirthschafts-Minister. v. Leipziger, Ober-Präsident." Mögen alle Hoffnungen, die sich an den Durchstich knüpfen, in Erfüllung gehen.

Allenstein, 6. August. Am 1. d. Mts. brannte fast die Hälfte der Ortschaft Neu-Bartelsdorf im Kreise Allenstein nieder. 53 Gebäude, darunter 15 Wohnhäuser, wurden ein Raub der Flammen. 26 Familien sind obdachlos und haben zum Theil nicht die allernothwendigste Bekleidung retten können. Sie stehen ohne Unterhalt da, weil die ganze Ernte mitverbrannt ist.

↑ **Mohrungen**, 6. August. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesitzers Bieler in Kl. Henswalde und äscherte diese und einen Stall ein. Das lebende Inventar wurde gerettet. — Geplant wird die Errichtung eines Schlachthauses in unserer Stadt. — Die Roggenernte ist in hiesiger Gegend beendet. Beim Erdrusch hat sich gezeigt, daß der Körner-Ertrag sehr hinter den bisher gehegten Erwartungen zurückgeblieben ist.

Heilsberg, 6. August. Vor mehreren Jahren wurde in einer im Lauterhanger Walde unweit der Bartensteiner Chaussee befindlichen Sandgrube die Leiche eines Mannes gefunden und bei ihrer späteren Sektion als die des kurz vor derselben Zeit verschwundenen Ackerbürgers Bahr von hier rekognoszirt, ohne daß irgend eine Spur den Mörder verrieth. Wie es scheint, ist derselbe jetzt entdeckt in einem damals 17jährigen Jungen, welcher zu jener Zeit in der Lauterhanger Gegend als Knecht gedient hat und noch drei andere, im ganzen vier dieser schrecklichen Verbrechen verübt haben soll, das letzte derselben unter Beihilfe anderer Verbrecher. Dies Geständniß hat, wie die „Warmia" aus ganz zuverlässiger Quelle erfährt, dieser Tage ein in Berlin verheiratheter Mensch während seiner Krankheit im Fieberparoxismus und später auch gegenüber seiner Frau gemacht, welche das Gewicht dieser furchtbaren Anklagen nicht zu ertragen vermocht und dieselben zur Kenntniß der Behörden gebracht hat. Seitens der Staatsanwaltschaft ist dem königl. Amtsgericht hierselbst bereits Mittheilung von dem Geständniß des Mörders gemacht.

Königsberg, 6. August. Am Donnerstag wird in Julchenthal die rühmlichst bekannte Kapelle des in Thorn garnisonirenden Ulanenregiments v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 ein Konzert veranstalten. — Wie die „K. H. Z." erfährt, findet die Eröffnung der Theilstrecke der Königsberg-Labiau-Tilsiter Bahn von Labiau bis Tilsit bestimmt zum Oktober d. J. statt. Der Bau der Strecke Tilsit-Stallupönen wird auf wiederholte Initiative der Memeler Kaufmannschaft derart gefördert werden, daß dieselbe im Herbste nächsten Jahres eröffnet werden kann.

Königsberg, 6. August. Ein geprüfter Schulamtskandidat giebt Stunden zu 0,50 Mk. ist seit einigen Tagen unter den Arbeitsannoncen der „Hartung'schen Zeitung" zu lesen; welche besondere Umstände den Einsender in die Lage zu solchem Angebot gebracht, weiß ich nicht, so viel aber ist aus den Prüfungs-Resultaten erweisbar, daß namentlich die Zahl der zur Verfügung stehenden Mathematiker so groß ist, daß auf 10 Jahre hinaus diejenigen nicht auf Verwendung rechnen können, welche für dieses Fach in der letzten Zeit die Prüfung bestanden. Daß bei Annoncen, in welchen Lehrer gesucht wurden, Studenten und Elementarlehrer schon seit Jahren sich gegen 50, selbst 30 Pf. Honorar pro Stunde anboten, ist nichts Neues, für geprüfte Schulamtskandidaten aber galt bis-

---

Mannes unter schweren Athemzügen auf und nieder wogte.

Endlich erhob sich die Fürstin, faßte Hertha vertraulich unter den Arm und sagte, da der Diener das Speisezimmer soeben verlassen hatte, mit kurzer Neigung des blonden Kopfes gegen den alten Gutsherrn:

„Ich darf wohl bitten, Herr von Arsen" — das familiäre „Papa" brauchte sie längst nicht mehr —, „Sie später um eine die Zukunft meiner Kinder betreffende Unterredung auf meinem Zimmer zu ersuchen? Der voraussichtliche Wechsel der Verhältnisse legt mir, der Mutter, die Pflicht auf, die Interessen derselben zu vertreten, und bin ich eben so überzeugt, daß Sie als umsichtiger, erfahrener Mann und als Familienoberhaupt bereit sein werden, sich über verschiedene Punkte mit mir auszusprechen und zu verständigen."

„Wie so? Da ist nicht viel zu verständigen, Frau Fürstin!" brummte der Angeredete, plötzlich wieder in den alten bissigen Ton verfallend, während er die Theeserviette gleich einem Balle in der Hand zusammendrückte und den Stuhl mit Geräusch zurückschob. „Hm! Was wollen Sie denn?" fragte er brüsk, vor der ihn ruhig musternden Dame stehen bleibend. „Eine Aenderung der Verhältnisse wird nur in so fern stattfinden, daß ich mit meiner jungen Frau Vierstätt als Wohnsitz behalte, wogegen die Kinder, wie es schon lange in Gerhard's Wunsche liegt, nach Leerfelde hinübersiedeln werden. Sonst bleibt Alles beim Alten, das heißt: der Junge führt mir die Geschäfte, wie bisher, natürlich unter dem Vorbehalte meinerseits, daß bei jeder entscheidenden Frage ich mein Votum abzugeben und stets als Gebieter angesehen zu werden verlange."

Jetzt hatte die Fürstin den Arm der Tochter plötzlich losgelassen und warf durch merkwürdig energische Geberde den Kopf in den Nacken.

„So! Und haben Sie schon mit Gerd gesprochen — ich meine, ob er mit diesem Vorschlage, für Sie den „Gutsverwalter" zu spielen, sich einverstanden erklärt hat, Herr von Arsen?" fragte sie eisig kalt, doch vollständig ruhig. Allein Hertha, welche noch immer dicht neben ihr stand, sah, daß die Flügel der feingeschnittenen Nase merklich bebten.

„Gerd!?" Ein spöttisches Lachen entquoll des Gutsherrn Munde. „Nun, hast Du vielleicht etwas dagegen einzuwenden, mein Junge? Ich dächte, Du hättest bisher keinen Grund gehabt, Dich Deines Großvaters Bestimmungen zu widersetzen," wandte er sich, einen sonderbar cynischen Blick nach dem Enkel hinüberwerfend, diesem zu. Indeß aufs Höchste überrascht, stutzte Herr v. Arsen im selben Augenblick. Denn der bisher anscheinend theilnahmlose junge Mann hatte in jäh hervorbrechender Heftigkeit den zunächst stehenden Stuhl erfaßt und schleuderte denselben so ungestüm von sich, daß das ziemlich schwere eichene Möbel mit fast komisch schlitternder Bewegung ein Stück über den glatten Parquetfußboden hinflog und dann mit Gepolter umschlug.

„Nicht den Muth gehabt! Das ist die richtige Bezeichnung," rief Gerhard, unbekümmert um die Anwesenheit von Frau und Mutter, in einem Tone und in einer Haltung, als ob er den alten Mann, dessen Befehlen er seit Jahrzehnten sich widerspruchslos gefügt, nun zermalmen wollte, während die Stirn von tiefer Röthe gefärbt war. „Auch das willenlose Werkzeug ist nur bis zu einem Point zu gebrauchen; dann versagt es plötzlich den Dienst. Dein Sklave bin ich gewesen, ohne jemals über die Erbärmlichkeit meiner Existenz, noch über die Nichtigkeit meines Daseins nachzugrübeln, weil ich in Deiner Person einzig den Namen Arsen, in den grauen Haaren Deiner 74 Jahre die gereiften Erfahrungen des Greises achtete und ehrte, und — weil ich schließlich mich als Deinen Erben und Nachfolger betrachtet wähnte, somit auch die moralische Verpflichtung fühlte, auf diesem Platze auszuharren und alle Unbill zu ertragen. Seit gestern Abend jedoch, seit Du mich in Deiner ganzen rücksichtslosen Härte fühlen ließest, daß Dir all' die Zeit unseres Zusammenlebens nichts war, als eben der passive Vollstrecker Deiner Befehle, daß nicht das kleinste Gefühl von Wärme und Interesse für das Kind des einzigen Sohnes in Deiner Brust lebt, welches Dich daran gehindert hätte eine — Thorheit . . ."

„Gerhard! Was unterfängst Du Dich, mir zu sagen?" knirschte Herr v. Arsen den kühnen Sprecher wild an.

„— eine Thorheit zu begehen," fuhr dieser unbeirrt fort — „seit dieser Stunde habe ich mit Allem, was man Standespflichten und Familienrücksichten nennt, völlig gebrochen. Von dem Moment an, wo Du in Deiner altersschwachen Verblendung — anders vermag ich Deine Verlobung mit Fräulein v. Rothholz nicht zu bezeichnen — ein neues Ehebündniß schließest, darfst Du nie mehr auf meinen Beistand, noch auf meine Arbeitskraft rechnen, Großvater! Würde ich mir doch vor mir selbst und vor der Welt verächtlich erscheinen, wollte ich unter obwaltenden Umständen die Rolle des geduldigen Hausnarren weiter spielen. Meine Mutter hat das rechte Wort getroffen. Bitte, sieh' Dich nach einem anderen Gutsverwalter um, Großvater!"

(Fortsetzung folgt.)

her doch ein bedeutend höherer Satz. — Unsere Albertina befindet sich nicht eben in erfreulicher Lage; ein Abgang von über 140 Studirenden innerhalb weniger Jahre und ein fortwährendes Wechseln der Lehrkräfte bringen eine gewisse Unruhe in das Leben des Universitätskörpers. Miculiez ist eben erst feierlich entlassen und schon steht neuer Verlust bevor. In kurzer Frist nimmt uns Breslau die dritte Lehrkraft fort. Nach Dahn und Eltster will Professor Dr. Chun, der Leiter unseres zoologischen Museums, uns verlassen, um dorthin überzusiedeln; nur diesen Winter wird er noch seine Vorlesungen halten. — Wie die „Ostpreußische Zeitung" erfährt, steht Ende August der Besuch des Generalinspekteurs der 1. Armeeinspektion, des Prinzen Albrecht, in unserer Provinz bevor. Prinz Albrecht wird einem größeren Manöver in Masuren beiwohnen. — Wegen Fettleibigkeit von der Militärübung befreit wurde jüngst ein dazu beorderter Lehrer der Stadt Pillkallen. Wenn auch für Landwehr und Reserve größere und weitere Uniformstücke vorräthig sind als für die Linie, so fand sich doch kein Kleidungsstück auf der Montirungskammer vor, welches diesem Reservisten gepaßt hätte.

Tilsit, 6. August. Zu der Verweigerung der Militärmusick bei dem Sommerfest des freisinnigen Wahlvereins in Tilsit wird noch mitgetheilt, daß der Musikmeister der Militärkapelle des 41. Infanterieregiments wiederholt zugesichert hat, daß er auf dem Feste die Konzertmusik übernehmen werde. Noch wenige Tage vor dem Fest theilte der Musikmeister mit, das er die Erlaubniß zum Spielen erhalten habe. Die Genehmigung war von dem den verreisten Regimentskommandeur vertretenden Stabsoffizier ertheilt worden, dem der Musikmeister allerdings verschwiegen hatte, um was für ein Fest es sich handelte. Der am Freitag, 25. Juli zurückgekehrte Regimentskommandeur nahm sofort die Erlaubniß zurück und untersagte dem Musikmeister, zu spielen. Ein Vorstandsmitglied des freisinnigen Wahlvereins wurde von dem Herrn Regimentskommandeur abschlägig beschieden mit der Bemerkung, es sei sein Prinzip, die Regimentskapelle in politischen Vereinen überhaupt nicht spielen zu lassen. Hierauf wurde an das Generalkommando in Königsberg und später an den Kriegsminister depeschirt mit der Bitte, das Spielen der Musik zu gestatten. Das Königsberger Generalkommando antwortete: „Erlaubniß zum Spielen kann nur der Regimentskommandeur bewilligen." Das Kriegsministerium depeschirte: „Entscheid Regiment anheimzustellen." Hierbei blieb es. Bekanntlich ist das Sommerfest des freisinnigen Wahlvereins in Tilsit trotz dieser Störung in der heitersten Weise verlaufen. Zum Aufspielen bei konservativen Festen ist den Militärkapellen wiederholt Erlaubniß ertheilt worden.

Bromberg. 6. August Ueber die Verhaftung der Gebrüder Krojanker, die am 18. Juli in New-York erfolgt ist, findet die „Ostd. Pr." in der „New-York Times" vom 20. Juli einen ausführlichen Bericht, dem sie folgendes entnimmt: Die flüchtigen Kaufleute Julius und Simon K. aus Bromberg sind Freitag Nachmittags durch Marschall Bernhard hier verhaftet worden, als sie mit dem Dampfer „Columbia" landeten. Sie wurden gestern Nachmittag vor den Kommissar Lymann geführt und zum Verhör nach dem Ludlow-Street-Gefängniß gebracht. Die Festnahme erfolgte auf Grund einer Kabelnachricht des Ministers Caprivi an den hiesigen deutschen Generalkonsul. Das Telegramm enthielt nur eine kurze Notiz, versprach aber vollständigere Nachrichten per Post. Mit einer Abschrift von Caprivis Telegramm, welches eine ungenaue Beschreibung enthielt, ausgerüstet, hat Marschall Bernhard die einlaufenden Dampfer länger als eine Woche beobachtet. Zwei Passagiere, welche mit der „Columbia" landeten und auf der Passagierliste als Julius und Sally Davidsohn bezeichnet waren, erregten seine Aufmerksamkeit, und bei einer Untersuchung ihres Gepäcks entdeckte man einige Unterkleider, welche S. K. gezeichnet waren. Das von einem dieser Passagiere getragene Hemd enthielt dieselben Buchstaben, und der Marschall verhaftete sie darauf, bevor sie den Hafendamm verlassen konnten. Sie bekannten ihre Identität, als sie sahen, daß weiteres Leugnen nutzlos sei, und wollten dem Marschall Geld geben, damit er sie gehen ließe. Julius Krojanker ist 43 Jahre alt und verheirathet, Simon ist 31 Jahre alt und ledig. Der erstere sieht aus wie ein Mann von 60 Jahren (?). Sie hatten sich in Southampton auf der „Columbia" eingeschifft.

Lokales.

Thorn, den 7. August.

— [Militärisches.] Das neue Gewehr, M 88, ist vorgestern an die hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 ausgegeben worden.

— [Bewegung gegen die Kurtaxen.] Den Bädern droht eine Bewegung gegen die Kurtaxen. Es soll eine Agitation gegen diese Einrichtung eingeleitet und jeder Badeverwaltung eine darauf bezügliche Schrift zugesendet werden. Die „Voss. Ztg." unterstützt diese Bewegung. Sie schrieb kürzlich: „Mögen die Badeverwaltungen das thun, was sie in ihrem Interesse für nützlich halten, aber mit ihren eigenen Mitteln. Kurtaxen dürfen sie nicht erheben, wenigstens nicht für den Aufenthalt am Orte. Mögen alle Fremden einmüthig jener ungesetzlichen und unmäßigen Begehrlichkeit entgegenstehen und einfach die Zahlung der Kurtaxen verweigern." Das letztere wird nicht viel helfen. Die Badeverwaltungen erheben die Kurtaxen in Preußen mit Genehmigung der zuständigen Behörden und zwar als Gegenleistung für bestimmte Leistungen (Promenaden, Anpflanzungen, Ruhepunkte, Musik u. s. w.). Ob die Kurtaxen überall formell unanfechtbar sind, ist eine andere Frage. In Zoppot beispielsweise hat diese Anfechtung keinen Erfolg gehabt. Ein Richter aus Thorn (?) verweigerte die Zahlung der Kurtaxe und verfolgte die Sache dann auf dem Wege des Verwaltungsstreitverfahrens bis in die letzte Instanz. Das Ober-Verwaltungsgericht wies aber den Anspruch des Klägers ab und erklärte die Kurtaxe, so weit Kläger von den Einrichtungen der Bade-Verwaltung (Seesteg, Promenade 2c.) Gebrauch gemacht hat, für zu Recht bestehend.

— [Das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht] an Mädchenschulen haben nach Absolvirung des im Juni d. J. in der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin beendeten Kursus aus Westpreußen erhalten: Agnes Hensel, Lehrerin in Dt. Krone, Marie König, Lehrerin in Dt. Eylau, Christiane Mielke, Lehrerin in Danzig, Katharina Tourbié, Lehrerin in Danzig, Katharina Wilke, Handarbeitslehrerin in Danzig und Marie Tourbié, Lehrerin in Neuteich.

— [Danziger Privat-Aktien-Bank.] In der vorgestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, von der nach den Statuten bestehenden Befugniß zur Notenausgabe über den 1. Januar 1891 hinaus Gebrauch zu machen.

— [Die Bahnhofswirthschaft] in Jablonowo soll vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Vorschriftsmäßige Angebote sind bis 15. d. M., Vorm. 9 Uhr, an das hiesige Königl. Eisenbahn-Betriebsamt einzureichen.

— [Sonderfahrkarten nach Wien.] Zur Erleichterung des Besuches des vom 15. bis 18. August in Wien stattfindenden vierten deutschen Sängerbundesfestes werden von verschiedenen Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirkes Bromberg direkte Sonderfahrkarten 2. und 3. Wagenklasse nach Wien über Oderberg zum einfachen Schnellzugpreise, und zwar nur im Vorverkaufe vom 9. bis 11. August ausgegeben. Dieselben berechtigen am 12. und 13. August zur Fahrt mit allen Zügen bis Berlin oder Breslau, von da ab jedoch nur mit den von diesen Stationen abgehenden Sonderzügen. Auf den Sonderzügen ist Fahrtunterbrechung ausgeschlossen, die Rückreise, welche mit beliebigen, auch Schnellzügen erfolgen kann, muß am 3. September d. Js., Nachts 12 Uhr, beendet sein. Der Fahrpreis für 2. und 3. Klasse von Thorn aus beträgt 52,60 Mk. bezw. 35,20 Mk. über Breslau, 69,70 Mk. bezw. 43,70 Mk. über Berlin.

— [Turnfahrt.] Der Turnverein beabsichtigt Sonntag, den 11. d. M. (Jahns Geburtstag), eine Turnfahrt nach Ottloczyn zu unternehmen, und dazu um 2 Uhr Nachmittag vom alten Katharinenthor aufzubrechen. In Ottloczyn werden Turnspiele vorgenommen; die Rückkehr erfolgt mit dem Abendzuge. Führer ist der Turnwart Kraut; doch wird in 2 Abtheilungen gegangen, damit Niemand zu übergroßer Eile genöthigt wird. Es würde dem Verein eine große Genugthuung gewähren, wenn sich recht viele wanderfreudige Männer ihm anschlössen, um die schönste Partie unserer Umgegend in stärkendem Marsche zu durchwandern. — Das regelmäßige Turnen wird, so lange die Hitze dauert, im Freien fortgesetzt, und beginnt um 8 Uhr, da es um halb neun bereits zu dunkeln anfängt.

— [Zum Besten der deutschen Krieger-Fechtanstalt] findet Sonnabend, den 9. d. M., in Nicolai's Garten ein Konzert des 61. Regiments statt.

— [Städtisches.] Der Abputz mehrerer Häuser am altstädtischen Markt läßt zu wünschen übrig. Um dem Hauptplatze unserer altehrwürdigen Stadt ein freundliches Ansehen zu verschaffen, möchte es sich wohl empfehlen, daß die Polizeiverwaltung die betreffenden Hauseigenthümer anhielte, ihre Gebäude durch neuen Abputz zu verschönern. — Durch die Marienstraße wird zur Zeit ein Kanal gelegt. Bisher ist kein Gebäude in der genannten Straße an denselben angeschlossen. Wir meinen, daß die Uebelstände, welche bisher dort bestanden haben — in den Gossen stagnirte das ausgegossene Hauswasser und verpestete die Luft — nur durch den Anschluß der Grundstücke an den Kanal ganz beseitigt werden können.

— [Rettung.] Zwei Flößer wollten heute in der Gegend der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel in einem sogenannten Seelenverkäufer zu ihrer Traft fahren. In der Mitte des Stromes schlug das Fahrzeug um, einer der Flößer hielt sich an demselben fest, der andere wäre ertrunken, wenn nicht Schiffer, die den Vorgang bemerkt hatten, sofort mit Kähnen herbeigeeilt wären und den Ertrinkenden gerettet hätten.

— [Das Holzpflaster] in der Gerechtenstraße vor der Knabenmittelschule, über dessen Schadhaftigkeit wir bereits wiederholt berichtet haben, wird jetzt aufgebrochen. Das Holzpflaster ist erst vor wenigen Jahren gelegt, hat sich sonach nicht bewährt.

— [Eine Nachtwächterstelle ist zu besetzen;] geeignete Bewerber wollen sich bei Herrn Polizei-Kommissarius Finkenstein melden. Ehemalige Soldaten erhalten den Vorzug.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 7 Personen, obdachlose und lüderliche, die gestern Abend bei einer Razzia auf der Bazarkämpe ermittelt sind.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,28 Meter unter Null. Die Weichselschifffahrt leidet sehr unter diesen ungünstigen Wasserverhältnissen. Nur mit Mühe und mit sehr geringer Ladung können die Kähne schwimmen, ein großer Theil des Stromes ist dabei noch mit Holztraften bedeckt. Im Holzgeschäft herrscht eine selten dagewesene Leblosigkeit. Ueber den größten Theil der auf der Weichsel liegenden Traften kann deßhalb keine Bestimmung getroffen werden. — Hier sind auf der Bergfahrt die Dampfer „Montwy" und „Anna", letzterer mit 2 Kähnen im Schlepptau, eingetroffen.

Briefkasten der Redaktion.

G. M. Kulm. Wir verzichten.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 6. August 1890.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 150 000 M. auf Nr. 82 970.

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 146 404.

9 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 861 8066 45 337 87 313 94 926 95 470 116 648 147 873 174 025.

36 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 2366 5120 8546 25 317 26 075 32 201 33 149 33 859 34 505 38 680 45 988 56 726 71 090 72 442 75 986 79 186 83 599 85 236 99 587 109 184 109 735 112 164 118 419 120 048 129 512 134 688 138 833 158 159 161 070 169 758 173 208 175 710 176 368 180 523 183 713 186 632.

49 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1426 2018 7901 8302 8500 20 330 24 533 25 699 26 194 28 391 34 772 40 397 40 762 43 798 43 934 50 032 52 042 54 174 55 955 81 918 86 048 88 411 88 665 91 319 103 883 105 650 107 131 119 529 124 211 125 372 128 089 129 520 131 655 136 025 138 511 139 536 142 615 143 348 143 906 145 035 147 475 147 516 152 516 156 966 162 249 170 757 174 762 179 046 187 750.

37 Gewinne von 500 M. auf Nr. 3101 12 729 25 494 25 525 28 273 33 649 34 296 35 240 36 076 43 071 46 068 47 391 50 868 66 439 67 415 93 477 96 679 97 756 99 003 100 535 106 728 108 236 111 804 115 836 119 501 131 523 137 202 141 944 144 196 146 261 147 714 165 202 170 499 176 361 182 748 184 731 185 865.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 119 362.

2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 77 951 100 866.

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 33 826.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 29 530 35 918 51 124.

33 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1572 8766 14 145 15 231 17 084 20 647 44 143 46 213 64 922 73 039 76 969 77 148 84 036 88 862 97 242 100 092 106 954 118 582 119 094 133 688 137 966 139 020 142 992 143 545 154 049 154 060 156 932 157 975 161 521 165 143 176 101 176 438 189 715.

28 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 11 175 15 496 33 315 40 156 42 244 44 494 47 625 59 199 59 448 64 734 69 661 88 417 90 397 101 436 105 693 111 331 114 490 123 250 130 538 132 199 136 194 145 654 151 445 162 481 166 839 166 907 166 966 179 581.

46 Gewinne von 500 M. auf Nr. 916 3176 4967 5370 9854 11 449 12 073 25 036 26 081 29 414 34 045 36 833 39 953 43 401 45 897 69 225 76 161 80 239 93 012 99 207 100 493 100 737 105 424 107 002 111 379 115 690 119 496 120 171 122 649 123 959 123 978 127 998 131 276 131 788 133 151 137 374 142 781 154 480 159 084 161 594 164 630 166 904 169 125 177 974 181 953 189 832.

Kleine Chronik.

* Vollständig niedergebrannt ist die Montirungskammer des Pionier-Bataillons in Groß-Glogau. Sämmtliche in derselben befindlichen Effekten und Ausrüstungsstücke verschiedener Truppentheile sind mit verbrannt. Der benachbarte Getreidespeicher des Proviantamts hatte bereits Feuer gefangen und konnte nur mit größter Mühe gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

* Neu-Ruppin, 6. August. Heute früh 6 Uhr wurde der Schornsteinfegermeister Karl Sprenz aus Wusterhausen an der Dosse, welcher den Schornsteinfegermeister Kühn in Wusterhausen ermordet hatte, durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet. Der Akt wurde rasch und sicher vollzogen.

* Zugentgleisung. Der Dienstag Nachmittag vom Franz Josefs-Bahnhofe in Wien abgegangene Personenzug der Staatsbahn nach Pilsen entgleiste gegen Mitternacht zwischen den Stationen Blodic und Nesvestic. Der ganze Zug stürzte von einem 16 Meter hohen Damm hinab; die Waggons liegen theils rechts, theils links vom Damm zertrümmert am Boden. Mehrere Personen sind todt, andere schwer verwundet. Von 78 Passagieren sind kaum zehn unverletzt. Erst nach einer Frist von $1^1/_2$ Stunden kam ein Hilfszug an.

Handels-Nachrichten.

Aus Warschau wird geschrieben: Die Lage der Industrie im Königreich Polen ist gegenwärtig keine günstige. Aus der deutschen Fabrikstadt Pabianice wird über den bedeutenden Geschäftsrückgang viel geklagt. Einige Fabriken sind gezwungen, einen Theil der Arbeiter zu entlassen, andere müssen sich mit Herabsetzung der Arbeitszeit behelfen. Die fertige Waare, welche keinen Absatz findet, wird auf ca. 5 Millionen Rubel veranschlagt. Die Ursache der traurigen Situation wird auf den hohen Rubelkurs zurückgeführt, bei dem der Bedarf hauptsächlich mit ausländischer Waare gedeckt wird. Auch die diesjährige günstige Ernte dürfte auf die Lage von keinem Einfluß sein. Man befürchtet die Wiederkehr der Verhältnisse kurz vor dem russisch-türkischen Kriege (1877), wo die Fabrikanten genöthigt waren, trotz der Betriebsstockung ihre Arbeiter geradezu zu ernähren, um die Krisis zu überwältigen. Der Geldmangel tritt von Tag zu Tag stärker hervor und der Kredit hat fast gänzlich aufgehört.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 7. August sind eingegangen: Polliak von Barchan - Grodno an Verkauf Thorn und Danzig 8 Traften 9 eich. Plançons, 23749 kief. Kantholz, 1380 kief. Schwellen, 30 eich. Schwellen, 800 kief. Sleeper; Eliwitzki von Rozanski - Pinsk, an Grunenberg-Danzig 4 Traften 3183 kief. Kantholz, 400 kief. Schwellen, 2100 eich. Schwellen, 10460 kief. Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. August.

Fonds: fest.			6. Aug.
Russische Banknoten		241,25	240,40
Warschau 8 Tage . . .		241,00	240,40
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		99,80	99,80
Pr. 4% Consols		106,30	106,40
Polnische Pfandbriefe 5% .		70,50	70,40
do. Liquid. Pfandbriefe .		67,00	67,00
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,00	98,10
Oesterr. Banknoten		176,70	176,70
Diskonto-Comm.-Antheile		222,90	221,00
Weizen:	August	193,20	194,00
	September-Oktober	184,00	184,70
	Loco in New-York	1d $1^1/_2$c	1d $3^3/_4$c
Roggen:	loco	164,00	165,00
	August	165,50	166,00
	September-Oktober	157,70	159,00
	Oktober-November	153,70	155,00
Rüböl:	August	59,00	58,70
	September-Oktober	56,60	56,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	40,40	38,90
	August-Septbr. 70er	39,50	39,00
	Septbr.-Oktbr. 70er	38,60	38,20

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. August.

(v. Portatius u. Grothe.

Anziehend.

Loco cont. 50er	59,50 Bf.,	—,— Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	39,50 „	—,— „	—,—	„
August	—,— „	—,— „	—,—	„
„	—,— „	38,75 „	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 6. August.

Weizen festere Tendenz. Bezahlt inländischer frisch weiß 130 Pfd. 193 M., russischer Transit roth schmal 121 Pfd. 140 M.

Roggen gefragt und höher. Bezahlt inländ. 117 Pfd. 145 M., 113/4 Pfd. 138 M., poln. Transit 123/4 Pfd., 126 Pfd. $107^1/_2$ M.

Gerste große 113—115 Pfd. 138—148 M., kleine 100 Pfd. 123 M.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen-3,70—$4,12^1/_2$ M.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 7. August 1890.

Wetter: heiß.
Weizen flau, bunt 124 Pfd. 168 Mk., hell 128 Pfd. 175 M., hell 130 Pfd. 179/80 Mk.
Roggen flau, 118/20 Pfd. 140/43 Mk., 122/3 Pfd. 144/6 Mk.
Gerste ohne Handel.
Erbsen Futterw. 142—144 Mk.
Hafer neuer 140—148 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Städtischer Vieh- und Pferdemarkt.

Thorn, 7. August 1890.

Auftrieb: 240 Pferde, 85 Rinder, 250 Schweine. Letztere waren durchweg magere Thiere, für die 38 bis 40 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurde. Verkehr sehr rege. Große Nachfrage nach Rindern seitens der Wiederverkäufer.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Petersburg, 7. August. Nordische Telegraphen-Agentur erfährt authentisch, es seien keinerlei bedrückende Maßregeln seitens der Regierung gegen die Juden beabsichtigt, viel weniger getroffen.

Die Beerdigung meiner Frau findet **nicht** Sonnabend sondern **Freitag**, den 8., Nachm. 5 Uhr statt.
Schlieske.

Bekanntmachung.

In unserer Kämmereikasse ist die Stelle des ersten Buchhalters, welcher gleichzeitig die Geschäfte eines Kontrolleurs wahrzunehmen und den Rendanten in Behinderungsfällen zu vertreten hat, sofort zu besetzen. Das Gehalt steigt von 2100 M. in 5jährigen Perioden um je 150 M. bis auf 2850 M. Die zu erlegende Kaution beträgt 3600 M. Bewerber um diese Stelle, welche im Kassenwesen erfahren sind und ähnliche Posten in größeren öffentlichen Kassen bereits eingenommen haben, fordern wir auf, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufs bis zum 25. August bei uns zu melden.

Thorn, den 22. Juli 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An Gebäudesteuerzuschlägen zur Deckung der Straßenreinigungskosten sind nach dem Kämmerei-Haushaltsplan pro 1890/91 von den Hausbesitzern der inneren Stadt 5000 Mark aufzubringen. Die Zuschläge sind durch Gemeindebeschluß für dieses Jahr — wie im Vorjahre — auf 25 bezw. 15% festgesetzt und sind zur Erreichung obiger Summe nur **9 Monatsraten** zu zahlen, sodaß 3 Monate und zwar April, Mai und Juni cr. frei bleiben.

Die Besitzer der vorstädtischen Grundstücke, soweit sie zu Beiträgen für die Straßenreinigung verpflichtet sind, haben, da das etatsmäßige Soll von 750 Mark zu den Reinigungskosten nicht ausreicht, den Gebäudesteuerzuschlag von 15% für **das ganze Jahr** zu zahlen.

Wir bringen Vorstehendes mit dem Bemerken zur Kenntniß der Haus- und Grundstückseigenthümer, daß denselben über die zu zahlenden Beiträge besondere Zettel zugestellt werden

Thorn, den 5. August 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der mit dem Rollfuhrunternehmer **Casimir Walter** zu **Mocker** abgeschlossene **Vertrag** betreffend die Uebernahme der An- und Abfuhr der Ladungs-Stück- und Eilgüter nach und von dem Bahnhofe zu Mocker in Westpr. wird mit dem 15. August d. J. **aufgehoben.**

Thorn, den 3. August 1890.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

14–16000 Mk.

zur ersten Stelle **gesucht.** Offerten unter **A. B. 1416** in die Expedition d. Ztg.

FAHRRÄDER
IN ALLEN MÖGLICHEN SYSTEMEN
SOWIE GEFAHRENE RÄDER
LIEFERT WIRKLICH BILLIG
ERICH MÜLLER
ELBING. THORN.
PREISLISTEN GRATIS u. FREI

Heiligegeiststraße.

Hängematten, Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden
empfiehlt gut und billigst
Bernhard Leiser's
Seilerei.

Heiligegeiststraße.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt **Hitze** u. **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen**, verhütet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür** ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit: **böse Brust, Karbunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden** 2c. Bei **Husten, Stickhusten** tritt sofort **Linderung** ein.
Zu haben in **Thorn** u. **Culmsee** in den Apotheken, à **Schachtel 50 Pfg.**

Ziegel,

gut sortirt, offerirt zu **mäßigen Preisen**
Ziegelei Schwersenz in **Gremboczyn**

Umzugshalber **Möbel und Wirthschaftssachen** billig zu **verkaufen Coppernikusstraße 232.**
Ww. A. Krüger.

Die Buchdruckerei

der
„Thorner Ostdeutschen Zeitung"
empfiehlt folgende auf **Lager** befindliche

Formulare:

Absentenliste,
Schulversäumnißliste,
Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers,
Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder,
Schülerverzeichniß,
Tagebuch (Lehrbericht)
Kassenbuch A. u. B,
Ueberweisungs - Entlassungs - Zeugnisse,
Zoll - Inhalts - Erklärungen,
Abmeldungen v. Privat-Transitlager
Reichsbank-Nota's,
Lehrverträge,
Prozeß-Vollmachten,
Schiedsmanns - Vorladungen,
Miethsverträge,
Zahlungsbefehle,
Quittungsformulare,
Blanko - Speisekarten,
An- und Abmeldungen zur Gemeinde-Kranken-Versicherung.
Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Trödler.
Div. Wohn.-Plakate,
Rindvieh-Register.

Sämmtliche anderen Formulare, Tabellen 2c. werden **schnellstens** in **saubester Ausführung** (Druck wie Satz) bei **möglichst billiger Preisnotirung angefertigt.**

Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in **Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.
R. Przybill. Schillerstraße 413.

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstr. 172. — Viele Hunderte, a. gerichtl. gepr. Dankschreib., sow. eidl. erhärt. Zeug.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.
Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.
Das Saxlehner'sche
HUNYADI JÁNOS
BUDAI
KESERŰ VIZ FORRÁS
HUNYADI JÁNOS
Bitterzalzquelle
Man wolle stets verlangen
Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János".
Anerkannte Vorzüge:
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.
Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen.
Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Ein Hausschatz f. jede christliche deutsche Familie.

„Die Bibel"

nach Luthers Uebersetzung.
Mit Bildern der Meister christlicher Kunst.
Herausgegeben von
Dr. Rudolf Pfleiderer,
Stadtpfarrer am Münster zu Ulm.

Mit ca. 400 Text- und Vollbildern nach Gemälden der berühmtesten Meister, wie **Masaccio, Gozzoli, Rafael, Fra Bartolomeo, Sarto, Luini, Schongauer, Dürer, Holbein,** Bilderbibeln und Kupferstecher des 16. Jahrh., **Rembrandt, Lucas van Leyden, Cornelius, Overbeck, Veit, Schnorr, Pfannschmidt** u. v. a.

100 vierzehntägige Lieferungen à 50 Pfennig.

Die „Amtlichen Mittheilungen des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen" vom 7. Dezember 1889 schreiben:

Das Werk ist nicht blos in Papier, Format und Druck sehr würdig ausgestattet, es bietet auch eine große Zahl von Bildern, die von den bedeutendsten Meistern christlicher Kunst herrühren; so schön wirkungs- und werthvoll die Bilder nach künstlerischer Seite sind, so erbaulich wirken sie auch auf jeden, der sich sinnig in sie und durch sie in die Heilige Schrift versenkt. Wir können das Werk zur Anschaffung nur warm empfehlen.

Mit gleicher Anerkennung hat die deutsche Presse ausnahmslos das Unternehmen begrüßt.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Heirath!

Eine Wittwe, 38 Jahre alt, fein gebildet, mit lebhaftem liebenswürdigem Charakter und einem unabhängigen eigenen Vermögen von 190,000 Mk. und eleganter Wohnungs-Ausstattung, wünscht sich wieder zu verheirathen Offerten unter **B. D. 3829** an die Expedition des „**General-Anzeiger**" **Berlin SW. 61** zu richten.

Kirschsaft

nur noch **Freitag frisch von der Presse.**
G. Hirschfeld,
Culmerstraße.

Für Obstkäufer.

In **Dom. Seyde** sind
10—15 Ctr. Birnen
je nach Reife **zu verkaufen,** später ebenso **Aepfel.**

Aerztlich warm empfohlen!
Zarte Haut!
Man benutze nur die berühmte
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, v. Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, **Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Pack 50 Pf. echt bei
Hugo Claass, Drogenhandlung.

1 gut erhaltener weißer Kachelofen zum Abbruch billig zu verk. Strobandstr. 22.

Ein Ofen zum Abbruch zu **verkaufen** bei
Alexander Rittweger.

Tischlergesellen

sucht **E. Zachäus,** Tischlermstr., Coppernikusstr. 189.

2 Gesellen
verlangt **A. Wittmann,** Schlossermstr.

Schmiede- u. Schlossergesellen

finden bei hohem Lohn resp. Accord dauernde Beschäftigung.
F. Radek, Schlossermstr., **Mocker.**

Tüchtige Rockarbeiter
sucht **H. Kreibich.**

Ein Lehrling
wird gesucht. **C. Schütz,** Töpfermeister, **Klosterstr. Nr. 315.**

Rothe Kreuz-Lotterie unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin. Hauptgewinn 50000 Mk. Loose a 3 Mk. 50 Pfg. — **Kölner Ausstellungslotterie** Hauptgewinn 15000 Mk. Loose a 1 Mk 10 Pfg. — **Marienburger Pferdelotterie** Loose a Mk. 1,10 Pfg. zu haben bei
Oscar Drawert, Altst. Markt 162.
Porto und Listen jeder Lotterie 30 Pf.

Einen jungen Mann,

tüchtig im Verkauf, polnisch sprechend, mit guter Handschrift, **suche** ich für mein **Galanterie-, Kurz-, Manufaktur- und Modewaarenlager** zum Antritt 1. September cr. bei hohem Gehalt und angenehmer Stellung. Bewerber wollen sich, mit feinen Zeugnissen versehen, melden. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt.
Carl Markus, Neumark Wpr.

Wir suchen einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Lissack & Wolff.

Ein ordentlicher Laufbursche
kann sich melden bei
Herrmann Fränkel.

Ein sauberes u. häusliches Mädchen, welches **Stubenarbeit** u. zu **kochen** versteht, wird gegen gutes Gehalt bei deutscher Herrschaft **nach Polen (Alexandrowo) gesucht.** Ant. unt. **Ch E S.** in d. Exp. d. Z

Eine Amme

wird **gesucht.** Näheres bei
Hermann Dann.

Aufwärterin

(Mädchen) für den Vorm. wird gewünscht Culmerstr. 319, Hof 1 Tr.

Umzugshalber ist
ein Grundstück
mit großem Obstgarten, zur Gärtnerei geeig., zu **verk. Neue Culm. Vorst. 2 b.**

2 Baustellen hat **zu verkaufen** E. Pansegrau, Podgorz.

2 Wohnungen, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, sowie 1 Stube u. Küche z. 1. Okt zu verm. bei **Murzynski,** Gerechtestr.

Wohnungen
z. verm. bei **F. Radeck,** Schlossermstr., Mocker.

1 Balkon- und 1 Mittelwohnung zu vermiethen Hohe Straße 68/69.

1 möbl. Zimmer
zu vermiethen Elisabethstr. 267a, III.

1fr. m. Z. n. vorn, bill. z. verm. Schillerstr. 417, III.

Ich suche Wohnung, Stall u. Remise sofort Vorstadt oder **Mocker.** Meldungen unter **A. 30** an die Exp. d. Ztg.

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim., Entree u. Zubehör, sowie **ein kleiner Laden** vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Herm. Dann.**

Eine Wohnung u. eine **möbl. Wohn.,** parterre, vis-à-vis **Gregrowitz,** Kl.-Mocker, bei **Skowronek** zu vermiethen.

Jakobsstr. 230 Parterrewohnung von 4 od. 3 Zim. zu verm. Zu erfr. eine Tr.

1 Vorderzimmer u. Küche ist vom 1. Oct. zu vermiethen bei **S. Grollmann.**

Kleine Familienwohnung für 80 Thlr. sofort oder Oktober zu vermiethen bei **A. Borchard,** Schillerstr.

Die 2. Etage in meinem Hause Breitestraße 453 ist zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. **C. A. Guksch.**

Habe 2 größere, 1 kleine Wohnung v. 1. Oktober zu vermiethen.
Johanna Abraham, Brombg. Vorst.

Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche u. Zubehör hat zu vermiethen **A. Rux,** Schneidermst., gegenüb. d. Mocker'schen Kirchh.

Wohnungen zu verm. bei **M. Kanehl,** vorm. **Lange, Mocker 676,** an der Kirche.

1 kl. freundl. Wohnung vom 1. Oktober zu verm. **A. Kotze,** Breitestr. 448.

Wohnungen zu vermiethen Brückenstraße Nr. 16.

Eine Wohn., 3 Zimmer, helle Küche, nebst Zubehör zu verm. Gerberstr. 277/78.

Brückenstraße 11
eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

Altstädt. Markt 299 **zwei Zimmer,** mit oder ohne Möbel und Burschengelaß zu vermiethen. **L. Beutler.**

Brückenstraße 25/26 2. Etage von sofort zu vermiethen. **S Rawitzki.**

1 Wohnung. 4 heizb. Zimmer, Entree u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Tuchmacherstraße 155.

Versetzungshalber ist die von Herrn Hauptmann **Lauff** innegehabte **Wohnung,** 7 Zimmer, Balkon und Zubehör, von sofort zu vermiethen Culmerstraße 340/41.

Wohnungen zu 3 bis 4 Zimmern, Entree, mit heller Küche u. Zubehör **billig** zu vermiethen.
Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 348—50

Altst. Markt 297 1 Wohnung, 2 Zim. u. Zubeh. v 1. Okt. zu. verm. **G. Tews.**

Mehrere Wohnungen, nach Wunsch mit 3 oder 2 Stuben, Küche u. Zubehör, vom 1. Okt. bill. zu verm. Gerechtestr. 118.

Eine Wohnung im 1. Stock, 3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, ist v. 1. Okt. **zu vermiethen Jakobsstr. 227/28.**

Katharinenstr. 207 ist die von Herrn Hauptmann **v. Wedelstädt** bewohnte **Etage** vom 1. Okt. billig zu vermiethen.

Wohnung., best. aus 2 Zim., Küche, Speisek. Keller, Stall u. Bodenk., in **Podgorz z. verm. Emil Pansegrau.**

Umzugshalber ist die **Wohnung Culmerstraße 336, 2 Tr.,** besteh. aus 3 Zim. Entree u. heller Küche vom 1. Okt. cr. zu verm.

Beamtenwohnungen zu vermiethen ab 1. Oktober **Kl.-Mocker 731,** hinter **Frl. Endemann's** Garten.

Ordentl. Mitbewohn. f. möbl. Zimmer **gesucht** Gerberstraße 277, III.

M. B.-Zimm. sogl. z. verm. Schillerst. 410 II.

1 möbl. Zim. zu verm. Junkerstr. 251, I l.

1 fein möbl. Zimmer u. Kab. zu verm. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

1 möbl. Parterrezimmer zum 1. August zu vermiethen Tuchmacherstr. 173.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.
Paul Schulz, Museum.

1 möbl. Zim. z. verm. bei Photog. **Jacobi,** II I.

Der Geschäftskeller

ist z. 1. Oktober zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.
Freitag, den 8. August cr.,
Mit neuer Ausstattung.
Ganz neu! Ganz neu!

Flotte Weiber.

Operettenposse in 4 Akten von Leon Treptow.
Musik von Franz Roch.
C. Pötter. Theater-Direktor.

Schützen-Garten.

Freitag, den 8. August cr.:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Von **9** Uhr ab **20** Pf.
Müller. Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Nicolai's (Hildebrandt) Garten

Sonnabend, den 9. August cr.:
Großes

Extra-Militär-Concert,

zum Besten der
Deutschen Krieger-Fechtanstalt,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Königl. Militär-Musik-Dirigenten **F. Friedemann.**

Im **Programm** u. A. Ouverture z. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor", Nicolai. Ouverture z. Op. „Oberon", C. M. v. Weber. „Kriegsraketen", Gr. patriotisches Potpourri, Conradi.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Entree für Mitglieder à Person 20 Pf.
Nichtmitglieder à Person 30 Pf.
Nach dem Concert findet im Saale ein **Kränzchen** statt.
Der Bundesfechtmeister.

Knauer's

Kräuter - Magenbitter

bewährt sich bei Schwäche-Zuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet **80** Pfennig bei:
H. Netz.

Wer einen
guten Holzschuh
in seinem Geschäft
zum Wiederverkauf führen will, der lasse sich die Illustr. Preisliste gratis und franco kommen von
Moritz Simon,
I. Westpr. Holzschuhfabrik
zu Culm a. W.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.
Skowronski, Brombergerstr. 1.

Verloren

ein **schwarzledernes Portemonnaie mit Gold-, Silber- und Papiergeld.** Abgabe bei der Polizei erbeten.

Gefunden seidener Regenschirm in der Jakobskirche. Abzuholen Bäckerstr. 248, parterre.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Juni 1890 ab.

Abgehende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Thorn	an Brombg.	an Berlin	an Danzig	an Königsb.
7.33V.	8.42V.	5.30N.	2.48N.	—
12. 7N.	1.14N.	7. 5N.	6.—N.	8. 1N.
5.55N.	7. 4N.	5.12V.	11.37N.	2.39V.
10.58N.	11.53N.	5.55V.	—	—

Richtung Posen.

Ab Thorn	an Posen	an Berlin	an Breslau	an Halle
7. 5V.	10.19V.	4. 3N.	2.38N.	7. 9N.
12. 7N.	3.14N.	11.13N.	8. 2N.	—
7.26N.	10.58N.	—	—	—
10.56N.	1. 3V.	5.45V.	5.35V.	10.31V.

Richtung Insterburg.

Ab Thorn Bh.	an Allenstein	an Insterb.	an Memel	an Königsb. Südbahn.
7.35V.	11. 5V.	2. 4N.	—	2.46N.
11. 3V.	3.43N.	7. 9N.	11. 9N.	—
7.11N.	11.15N.	—	—	—
12.52V.	4.53V.	8.42V.	3. 6N.	9.18V.

2.41N. an Strasb. 5.50N. an Soldau 8.37N.

Richt. Alexandrowo. Richt. Marienburg.

Ab Thorn (Richt. Alexandrowo)	Ab Thorn	an Culm	an Graudenz	an Marienbg.
7.35V.	7.57V.	10.11V.	10.26V.	1.44N.
12. 9N.	2.13N.	4.43N.	4.41N.	7.56N.
7.16N.	6.31N.	9.—N.	8.59N.	—

Ankommende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Königsbg.	ab Danzig	ab Berlin	ab Brombg.	an Thorn
—	—	12. 8V.	6.14V.	7.20V.
1.11V.	4.35V.	9.49N.	9.18V.	10.38V.
9.25V.	11.15V.	9.15V.	4.44N.	5.55N.
5.17N.	7.50N.	2.45N.	11.25N.	12.38V.

Richtung Posen.

Ab Halle	ab Breslau	ab Berlin	ab Posen	an Thorn
6.36N.	11.30N.	11.45N.	4.54V.	7.25V.
—	—	—	7.—V.	10.15V.
—	11.15V.	8.40V.	3.29N.	7. 1N.
7.40V.	1.25N.	—	7.15N.	10.40N.

Richtung Insterburg.

Ab Königsbg. Südbahn	ab Memel	ab Insterbg.	ab Allenstein	an Thorn
—	—	—	2.37V.	6.50V.
10.53N.	—	4.51V.	8.11V.	11.59V.
9.45V.	4.10V.	10.—V.	1.36N.	5.40N.
3. 3N.	10.55V.	4. 7N.	7.23N.	10.46N.

Richt. Alexandrowo. Richt. Marienburg.

An Thorn (Richt. Alexandrowo)	Ab Marienbg.	ab Graudenz	ab Culm	an Thorn
9.51V.	—	6.13V.	6.20V.	9.14V.
4.16N.	11.48V.	2.53N.	1.45N.	5.21N.
10.11N.	3.22N.	7. 2N.	7. 8N.	9.30N.

Die Zahlen unter Berlin beziehen sich auf die Station Schlesischer Bahnhof, die unter Thorn auf den Hauptbahnhof. Für den Bahnhof „Thorn Stadt" beträgt der Unterschied durchschnittlich 8 Minuten, für „Berlin Friedrichstraße" 15 bis 18 Minuten.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.